



Die Funzel

Mitteilungen des
Bergischen Vereins
 für Familienkunde e.V.
 und der
 Bezirksgruppe **Bergisch Land**
 der Westdeutschen Gesellschaft für
 Familienkunde e.V. Köln
 Heft 33 / Dezember 1987

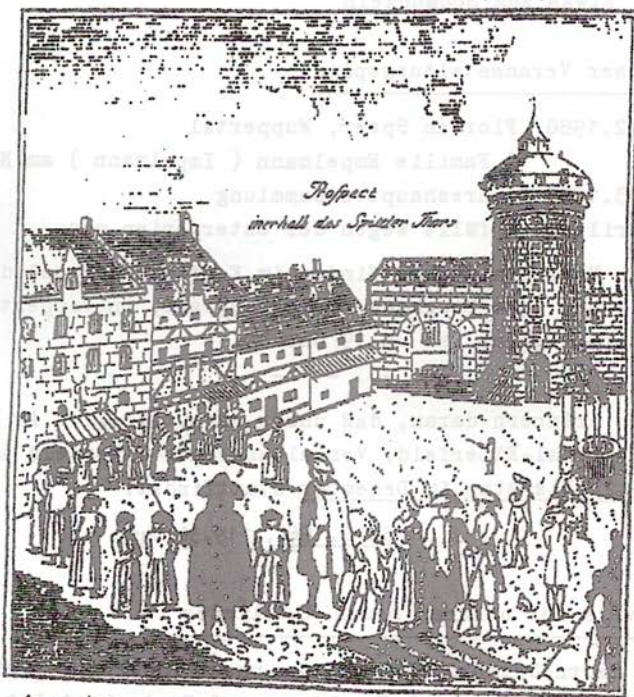
Redaktion

Dr. Wolfram Lang
 Zanellastr. 52
 5600 Wuppertal 2
 Tel. 0202/557862

Gerhard Birker
 Thomastr. 20
 5600 Wuppertal 2
 Tel. 0202/625596

Walter Borger
 Hügelstr. 111
 5620 Velbert 15
 Tel. 02053/4309

Frohe
 Weihnachten
 und ein
 gutes
 Neues Jahr
 1988



Am 11. Weihnachtstage singen die Kinder, Kinder, an zu Abend sit in der Stadt
 herum zu singen. Sie machen den Anfang bey des Herrn Gnade: den Herrn
 Pfarrer des Fiedel oder Weifen Klayses. Alsdan singen sie noch
 am selbigen Abend bey denen Sieben Aylsten Herren des Rath.
 Herrn u. Gn. Gnade: sodan bey denen sampt Herrn Predigen
 Wornach sie von Haus zu Haus den Bürgern singen, und
 christlich milde Gaben sameln

Inhalt

Seite

1. Veranstaltungsplan	2
2. Hinweis für unsere neuen Mitglieder	2
3. Vereinsbücherei (Neuzugänge)	3
4. Hinweis für Benutzer der Bücherei	4
5. Suchanzeige	4
6. Statistisches aus meiner Ahnentafel (G.-Alexander Fülling)	5
7. Ein geschockter Ahnenforscher	7
8. Unternehmen und Unternehmer in Wuppertal im 19. Jahrhundert (Hermann Kießling)	8
9. Vereinsmitteilungen	9
10. Wappen	10
11. Ins Stammbuch geschrieben	11
12. Etwas zum Schmunzeln	12

Unser Veranstaltungsplan

2.2.1988 Florian Speer, Wuppertal

" Familie Empelmann (Impelmann) am Niederrhein "

1.3.1988 Jahreshauptversammlung

Apriltermin fällt wegen der Osterferien aus.

Die Veranstaltungen finden im Konfirmandensaal der Petrus-
kirche, Ecke Zeughaus-/ Siegesstraße, in Wuppertal-Barmen
statt. Beginn ist um 19 Uhr 30.

- - - - -

Wir erinnern daran, daß unser Adventstreffen im Ratskeller
Wuppertal-Elberfeld, Verwaltungshaus Elberfeld am Neumarkt,
am 2. Dienstag im Dezember stattfindet:

8.12.1987, 19,30 Uhr.

Hinweis für unsere neuen Mitglieder !

Bei Herrn Gerhard Birker kann unser Büchereiverzeichnis für
5.- DM einschließlich Verpackung und Porto bestellt werden.

Vereinsbücherei (Neuzugänge)

- A 102/1 Die Fundgrube, die Leichenpredigtensammlungen in Zerbst, Sammlung des Francisceums, KORB'sches Sippenarchiv Regensburg, Wolfgang Schütz 1958
- A 102/2 Die Fundgrube, die Leichenpredigtensammlung in Schleusingen, Werner Schmidt u. Dr. Ambron, KORB'sches Sippenarchiv 1960
- A 103 Verzeichnis der Kirchenbücher im Evangelischen Zentralarchiv in Berlin, Christa Stache, Lappe GmbH Berlin 1987
- A 104 Beiträge zum kommunalen Archivwesen, Archivheft 17 Archivberatungsstelle Rheinland, Rheinlandverlag Köln 1987
- A 105 Familiennamenbuch, Horst Naumann, VEB Leipzig 1987
- B 130 Die homburgische Zuwanderung nach Wuppertal, Klaus Gobel, Born Verlag Wuppertal 1963
- B 131 Deutsches Geschlechterbuch Bd. 173 (4. Westfalen-Band), Clemens Steinbicker, C.A. Starke Limburg/Lahn 1976
- B 132 Die Ahnen des Dr. jur. Abraham Frowein und seiner Gattin Emma Luise aus'm Weerth zu Elberfeld, Ernst Muthmann, A. Martini und Grüttesien GmbH Wuppertal 1947
- B 133 Die Einbürgerung der Ausländer in der Stadt Basel im 19. Jahrhundert, Willi Pfister, Kommissionsverlag Friedrich Reinhardtsen Basel 1976
- B 134 Nachtrag zu Ferd. Friedr. Fabers Württemberg. Familienstiftungen, Dr. Otto Beuttenmüller, Verein f. Fam. und Wappenkunde Württemberg und Baden
- B 135 Geschichte der Familie Molineus, Heinrich Henkel, Foto-Druck Lenz Gießen 1986
- B 136/A Unternehmer und ihre Unternehmen, Familienbuch Schüngel, Sonderdruck A (S. 2161 - 2364), H. u. R. Wasser, Bomlitz 1985
- B 136/B wie A, Sonderdruck B (S. 2365 - 2497)
- B 137 Genealogie der protestantischen Familien Güllicher, Jüllicher und Gülcher, Peter R. Güllicher, Multiplikator Köln 1987

- B 138/1 80000 Totenzettel aus Rheinischen Sammlungen,
H.M. Schleicher, WGrF Köln 1987
1. Band A - Fo
- C 60 ...im vordersten Gefecht, Kleine Geschichte des
deutschen Adels, Robert Steimel, Steimel Verlag
Köln 1959
- C 61 Zur Geschichte der Stadt Ludwigshafen am Rhein,
Verlag Anton Hain KG 1975
- C 62 Bergische Schlösser, Burgen, Häuser, W. Borger
Selbstverlag W. Borger Velbert 1987

Hinweis für die Benutzung der Bücherei

Wie Herr Wicke in unserer letzten Ausgabe berichtete, wird die Benutzungsordnung unserer Bücherei nicht von allen beachtet. Um zu vermeiden, daß Besucher des Stadtarchivs, die nicht Vereinsmitglieder sind, unkontrolliert Bücher aus unserem Bestand entnehmen können, haben wir mit den Mitarbeitern des Archivs vereinbart, daß der Schrankschlüssel in deren Büro hinterlegt wird. Dort kann er von jedem Mitglied abgeholt werden. Wir bitten darum, daß der Schlüssel auch dorthin wieder zurückgegeben wird, falls keine anderen Mitglieder mehr im Lesesaal anwesend sind.

Die Benutzerordnung für unsere Bücherei wird überarbeitet und für alle Mitglieder der nächsten Ausgabe der "Funzel" beigelegt.

Suchanzeige

Gesucht werden Familienzusammenhänge unserer Vorfahren

oo Theodor Platenius, gb. um 1641, ?, gest. 08.1695 Wetter/Ruhr

Sibylla von Worringen, gb. um 1648, ?, gest. 3.2.1688 " "

Th. Platenius war ref. Pfarrer zu Wetter.

Kinder: Anna Helene gb. ?, Johann Mauritius gb. ?, Sibylla

Catharina gb. ?

mit der in Elberfeld ansässig gewesenen Familie von Worringen
von der mir bisher bekannt sind:

1. Jacob von Worringen, Kellner, später Richter in
Elberfeld, erwähnt 1623

2. Jacob von Worringen, Gerichtsschreiber i. Elberfeld
erwähnt 1670

3. Bernhard Heinrich von Worringen, Gerichtsschreiber
in Elberfeld, erwähnt 1702

Zuschriften bitte an:

Rolf Siebeneicker, Am Tiergarten 7, 3548 Arolsen

Statistisches aus meiner Ahnentafel

von G.- Alexander Fülling

Angeregt durch einen Vortrag von Dr. Lang, habe ich mich Mitte dieses Jahres, nachdem ich meine Ahnenliste nach dem neuesten Stand ausgedruckt vor mir liegen hatte, darangemacht, die Berufe unter meinen Ahnen aufzuschreiben und zu zählen. Ich war erstaunt über die Bandbreite der herausgefundenen Berufe in meiner Ahnenliste. Vielleicht besteht auch ein Interesse im Verein, solch eine Liste einmal zu sehen, und deshalb möchte ich sie hier zur Kenntnis bringen.

Der größte Teil hat verständlicherweise den Beruf des Landwirts (Bauer, Ackermann, Halfmann) im ganzen übten 201 meiner Vorfahren diesen Beruf aus.

Gleich folgen dann die Handwerker, davon im Eisenverarbeitenden Gewerbe (Reidemeister, Schleifer, Messermacher, Drahtzieher, Messerreider, Schwertschmiede) 179

Dann folgen die Schneider und Weber 17

wobei hierzu bemerkt werden muß, daß viele Bauern noch nebenberuflich als Weber tätig waren und umgekehrt.

Die nächst größere Rubrik betrifft die Müller und Bäcker 15
gefolgt von den Schuhmachern 9

Dann folgen die Wandmacher und-schneider 8
gleichrangig mit den Bierbauern 8

Mit jeweils 4

sind die Buchdrucker, Ölmüller und Drechsler (Zimmermann) 3
vertreten, gefolgt von Juwelieren 2

sowie jeweils 2

Harnischmachern, Färbern, Gerbermeistern und Papiermachern.

Einmal vertreten sind Plättner, Fassbinder Hutmacher, Buchbinder, Fleischhauer, Steinhauer (Steinbruchbesitzer),

Handschuhmacher, Köhler (Holzfäller), Fercher, Branntweinbrenner, Goldschmied, Maurer, Schnürriemenanschläger,

(was ist das ?), Eisenbahnbeamter, Gärtnereibesitzer, Postverwalter, Maler, Rheinschiffer, Küchenmeister und auch einen Henkersknecht (Freiknecht).

Als höhere Beamte (Keller, Schultheiß, Rat usw.) waren 96 meiner Vorfahren tätig. Kaufleute und Fabrikanten sind 94mal

vertreten. Es folgen mit 54 Personen die Pfarrer (Metropolit, Superintendent, Stadtprediger, Hofprediger). 14 waren im Militärdienst tätig und 13 haben Generationen von Kindern Rechnen, Lesen und Schreiben beigebracht (oder haben es zumindest versucht!). Es folgen 10 Richter, die ab und zu dem o.a. Henkersknecht Kunden zuführten, wonach sie nach getaner Arbeit bei den 6 Gastwirten unter meinen Vorfahren einkehrten. Sollten sie dort zuviel getrunken haben, mußten sie unter Umständen bei den 5 Ärzten (Chirurgen) Hilfe suchen oder bei den 4 Apothekern, die ich fand, Aspirin oder Ähnliches kaufen. Konnten sie überhaupt nicht mehr stehen, standen 3 Fuhrleute bereit, sie nach Hause zu karren! Falls sie aber immer noch nicht genug Alkohol im Blut hatten, konnten sie bei 2 Weinhändlern Nachschub besorgen. Ich hoffe aber, daß es meine Vorfahren nicht zu toll trieben, weil dann der Domprobst, den ich auch zu meinen Ahnen zählen darf, wohl sehr entsetzt gewesen wäre! Wahrscheinlich waren es aber größtenteils verantwortungsbewusste, brave Bürger, denn 65 von ihnen waren immerhin Bürgermeister und 13 machten sich noch als Stadt- oder Gerichtsschreiber nützlich, ungezählt die vielen Ahnen, die als Schöffen ihre Pflicht erfüllten. Solten sie wegen ihrer treuen Pflichterfüllung vielleicht mit einem "güldenem" Ring belohnt worden sein, konnte noch der Goldschmied, der auch noch zu meinen Vorfahren zählte, seine Kunst beweisen.

Damit will ich meine kleine Aufzählung beenden. Immerhin konnte ich von 790 Personen meiner Ahnentafel die Berufe erfahren. Ich will aber nicht schließen, ohne der unzähligen treuen und liebevollen Ehefrauen und Mütter zu gedenken, ohne die es ja nicht ging. Darunter war aber schon im 16. Jahrhundert die erste Mädchenschullehrerin, und meine liebe Großmutter väterlicherseits mußte nach dem frühen Tod meines Großvaters (er wurde nur 39 Jahre alt) die Familie als Klavierlehrerin ernähren. Sie spielt auch heute noch mit 86 Jahren ganz hervorragend!

Mit dieser Aufzählung komme ich (eingerechnet diejenigen Ahnen, von denen ich den Beruf nicht kenne) auf ca. 2000 erforschte Vorfahren. Da ich aber möglichst von jedem Ahnenelternpaar

alle Kinder mit Ehepartnern und Schwiegereltern erforsche, habe ich überschlägig 9.000 Personen in meiner Ahnenliste versammelt!

Ein geschockter Ahnenforscher

(Immer mehr mit Kirchenbüchern auf Spuren ihrer Abstammung)

Ein neuer Trend sorgt für Hochbetrieb in den 30 Kirchenbuch-Ämtern der Nordelbischen Evangelischen Kirche: Immer mehr Urlaubsgäste aus Übersee, Nachfahren schleswig-holsteinischer Auswanderer, verbinden ihren Trip in die alte Welt mit Ahnenforschung.

Deutschstämmige US-Amerikaner, Australier, Kanadier oder Südamerikaner, die Jensen, Krüger oder Petersen heißen, kommen auf die Ämter zwischen Hamburg und Flensburg. Sie wollen die Geburtsorte der Vorfahren ausfindig machen und die Leute dort kennenlernen. Allein im Kirchenkreis Flensburg gingen im ersten Halbjahr fast 100 Anfragen ein. Im Ostseebad Eckernförde fragten bis Anfang Juli sogar 200 Auswandererkin-der nach.

Nach den alten Kirchenbüchern sind ergänzend Stadtarchive und Dorfchroniken wahre Fundgruben. Die Kirchenbücher geben Auskunft über Taufen, Trauungen und Beerdigungen von Angehörigen bis zurück ins 16. Jahrhundert.

Manchmal gibt es auch " kleine Mißverständnisse ". So haben damals nicht wenige Pastoren in Schleswig-Holstein uneheliche Kinder einfach als " Hurenkinder " ins Kirchenbuch eingetragen. Als ein älterer Herr aus den USA in Eckernförde diese Randbemerkung bei einem seiner Vorfahren aus dem Jahre 1763 entdeckte, rief er: " Unerhört, shocking! " und schlug mit seinem Krückstock wütend auf den Tresen im Kirchenamt.

" Wir konnten ihn aber beruhigen ", berichtete ein Mitarbeiter.

Aus " Der Weg " Nr. 33, 1987.

Unternehmer und Unternehmen in Wuppertal im 19. Jahrhundert

Familiengeschichtsforschung ist fast ausschließlich durch das Bestreben veranlaßt, zur eigenen Familie bzw. den eigenen Ahnen Kenntnisse zu erlangen. Sie stellt kaum irgendwann die Forschungsergebnisse in einen übergeordneten Zusammenhang.

Heute dominiert die Ahnenforschung gegenüber der Stammforschung, d.h., familiengeschichtliche Darstellungen bieten überwiegend nicht mehr Daten zu Trägern desselben Namens, vielmehr zu einer Mehrzahl Ahnen-Familiennamen. Schon in der Zeit nach dem ersten Weltkriege sind Selbstdarstellungen immer seltener vorgelegt worden.

Im Gegensatz zu diesen Anliegen bemühen sich gesellschafts- und wirtschaftsgeschichtliche Forschungen mehr oder weniger intensiv um die Darstellung von Strukturen. Hierzu bietet das Stadtarchiv Wuppertal für die Periode 1800 bis 1852 hervorragendes, für die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts weniger Quellenmaterial, ein gewisser Ausgleich wird jedoch*) eine reichhaltige Sammlung alter Zeitschriften-Jahrgänge und Adressbücher geboten. Zusätzlich können dort oder anderenorts kommunale, Staats- und Reichsstatistiken eingesehen werden.

Hierbei handelt es sich um Quellen, die nur in den letztgenannten Fällen mit ähnlicher Zwangsläufigkeit zur Verfügung stehen, wie Personenstandsregister und Kirchenbücher. Jene Quellen müssen also gesucht und danach auf ihre Aussagefähigkeit zu einem Thema hin überprüft werden. Für das hier angedeutete Anliegen waren nur etwa 10% der ausgesuchten Akten aussagefähig, die übrigen enthielten Korrespondenzen oder andere Aufzeichnungen zu Einzelfällen, die für das Thema nicht handhabbar waren.

Beabsichtigt war, für das jetzige Gebiet der Stadt Wuppertal Unternehmer und Unternehmen im 19. Jahrhundert zu ermitteln, deren Geschäftsbetrieb kaufmännischer Leitung bedurfte. Auf

*) durch

mehr als 7000 Blättern wurden die gefundenen Daten verzettelt. Ein Problem läßt sich nicht lösen: Quellen derselben Eigenart stehen in so gut wie keinem Fall für mehrere aufeinander folgende Jahre zur Verfügung. Auch verschiedenartige Quellen folgen häufig mit etlichen Jahren Abstand aufeinander. Immerhin können evtl. fehlende Daten nur Unternehmer/Unternehmen betreffen, die in der Regel weniger als 15 Jahre existierten. - Um Zusammenhänge zu erfassen, wurde zusätzlich auf einige Sekundärquellen, z.B. das DGB, zurückgegriffen.

Beachtlich ist, daß etwa 75% der erfassten Familiennamen nur für die Zeitspanne einer Generation begegnen, darunter auch solche, die zu den bedeutendsten ihrer Zeit gehörten. Nur etwa 2% der Familiennamen begegnen durch das gesamte 19. Jahrhundert.

Der Gegenstand der Unternehmen war in den meisten Fällen feststellbar, häufig auch die Unternehmensanschrift. Einige Quellen ermöglichen für bestimmte Zeitpunkte die wirtschaftliche Potenz der Unternehmen zu vergleichen. Aus zwei Quellen ließen sich auch amtlich geschätzte Vermögens-/Einkommensbeträge greifen.

Auskünfte aus dem gesammelten Material werden gerne t e l e f o -
n i s c h werktags ab 18 Uhr unter 0202 - 732515 gegeben.

Vereinsmitteilungen

Wir begrüßen als neue Mitglieder

a) im Bergischen Verein für Familienkunde

Herrn Klaus Kampmann, Keplerstr. 11, 5620 Velbert 1,
Mitgliedsnummer 93 und

Herrn Hans-Joachim Schmidt, Liboriusweg 1, 4540 Lengerich,
Mitgliedsnummer 95;

b) in der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde

Herrn Erank Müller, Berliner Str. 107 a, 5632 Wermels-
kirchen.

Die Herren Fülling und Huberti sind verzogen und wohnen nicht mehr im Betreuungsbereich unserer Bezirksgruppe.

Wappen

Nachfolgender Brief wurde an eines unserer Mitglieder geschickt. Wir haben an unserem letzten Versammlungsabend darüber diskutiert. Da nur ein Teil unserer Mitglieder an diesem Abend anwesend war, möchten wir auch noch die restlichen Mitglieder informieren und sie bitten,

Herrn Martin Rebensburg, Stahlstr. 16,

Wuppertal 2

zu informieren, falls Interesse an einer Beteiligung vorliegt.

AKTUELLE PRESSE- UND FERNSEHINFORMATION

16.10.1987

Am 20. Oktober 1987 zwischen 17.00 und 18.00 Uhr
wird im ZDF in der Sendung "Tele-Illustrierte"

ein Filmbericht über die Bürgerliche Kulturinitiative "WAPPENTAFEL FÜR DAS RATHAUS UND HEIMATMUSEUM" in Sigmaringen im gesamten Bundesgebiet ausgestrahlt.

Diese Initiative wurde zwischen den wappenführenden Bürgern in Sigmaringen und dem Freundes- und Förderkreis DEUTSCHES MUSEUM FÜR FAMILIENWAPPEN e.V. ins Leben gerufen und durchgeführt. Die Koordinationsarbeit zur wissenschaftlichen Prüfung und KÜNSTLERISCHEN GESTALTUNG der Wappentafel wurde von PRO HERALDICA geleitet.

Auch Ihr Familienwappen könnte auf einer solchen Wappentafel erscheinen. Sollte daher eine Initiative dieser Art nicht auch in Ihrer Stadt durchgeführt werden? Da das DEUTSCHE MUSEUM FÜR FAMILIENWAPPEN e.V. eine Bestandsaufnahme aller Familienwappen im Bundesgebiet durchführen möchte, wäre Ihre Teilnahme wichtig.

Möchten Sie diese "Bürgerliche Kulturinitiative" unterstützen, dann senden Sie bitte den angefügten Coupon ein.

PRO HERALDICA fördert jede gleichartige Initiative und bedankt sich schon im Voraus für Ihre Mitwirkung.

PRO HERALDICA

P.S.: Das ZDF wird über diese "Bürgerliche Kulturinitiative" immer die erste Stadt in jedem Bundesland, in der "Tele-Illustrierte" vorstellen. Es liegt ganz an Ihnen, ob Sie diese Initiative "Wappentafel in Ihrem Rathaus" unterstützen.

An den Freundes- und Förderkreis
Deutsches Museum für Familienwappen e.V.
Koordinationsadresse:
Julius-Hölder-Straße 48
Postfach 700 335

7000 Stuttgart 70

Ich begrüße die Bestandsaufnahme aller Wappen durch die Bürgerliche Kulturinitiative "Wappentafel für das Rathaus" und würde mein Wappen für die Wappentafel der Stadt _____ zur Verfügung stellen.

Ins Stammbuch geschrieben

Menschliche Verbundenheit fand im Umkreis von Philipp Melancton zu einer besonderen Form: Das Stammbuch oder "Album amicorum" nahm zunächst unter Gelehrten, bald auch unter anderen Bürgern, Adeligen und Fürsten Einträge auf, in denen man einander Freundschaft und Gedanken zusicherte und selbstverfaßte oder zitierte Lebensweisheiten hinzufügte, ergänzt oft durch Wappen und andere bildliche Darstellungen.

Vom 18. bis 20.6.1986 wurde an der Herzog-August-Bibliothek in Wolfenbüttel die systematische Erschließung mitteleuropäischer Stammbücher des 16. Jahrhunderts besprochen, wobei Gelehrte verschiedener Fächer aus den Niederlanden, der Schweiz, aus Großbritannien, der DDR und der Bundesrepublik Möglichkeiten und Aufgaben der Forschung entwarfen, die weit über die genealogische Nutzung der biografischen Daten hinausführen. Der Initiator der Tagung, der Karlsruher Kernphysiker Wolfgang Klose gab mit seiner computergestützten, sachkundig-vielfältig programmierten Erschließung der Einträge früher Stammbücher allen weitreichenden Fragestellungen ein vorzügliches Fundament und bewies in seiner Person, daß die beiden Wissenschaftskulturen - die geistes- und naturwissenschaftliche -, die in der frühen Neuzeit noch vereint waren, im Dienste der Sache auch heute zusammenfinden können. Es wurde erkannt, daß sich im frühen Stammbuch gemeinschaftsstiftende spirituelle Formen des Mittelalters in meist profanisierter Weise mit einem neueren Verständnis vom Ich verbinden. An Modellbeispielen wurde ferner gezeigt, welche Aufgaben zu bewältigen sind: das Stammbuch als biographische Quelle zu nutzen für die Beobachtung interkonfessioneller oder Sprach- und Landesgrenzen überschreitender persönlicher Verbindungen, für die Vermittlung von Wertvorstellungen durch Sentenzen und Sprüche, die Ermittlung des Bildungsstandards durch die Beobachtung des Niveaus literarischer und auch graphischer Anspielungen und Zitate.

Stammbücher dokumentieren so kompakt eine Kulturgeschichte, wie sie die moderne Parzellierung der Geisteswissenschaften nicht hinreichend wahrzunehmen vermag. Stammbuchforschung ist daher zur Überschreitung eigener Fachkompetenz genötigt und ist, wie man in Weimar und Amsterdam, in Bochum und Zürich weiß, sachgemäß zwischen allen (Lehr-)Stühlen angesiedelt.

" Pro lege et grege " trug ein Herzog von Pommern einem jungen Welfen zur Mahnung ein, als dieser von ihm zum Rostocker Studiumsbeginn ein Stammbuch erhielt: der junge Student und spätere Wolfenbütteler Herzog und gelehrte Büchersammler führte zwei Stammbücher, eines für Fürsten, eines für seine Professoren und Mitstudenten, alle zusammen seine " amici ". (har)

aus FAZ1987

Witzige Genealogie

Springt ohne Hast
von Ast zu Ast,
hält hier und dort,
bewegt sich fort
den Stamm hinunter
und dann ganz munter
wieder hinauf.
Kommt jemand drauf?
(Ahnenforscher einen Stamm-
baum erkundend.) Stern Nov. 87



"Wir berechnen 600 Mark für die Erforschung
Ihrer Ahnen und nochmal 200 Mark dafür, daß
wir wieder vergessen, was wir herausgefunden
haben."

Antwort auf eine oft gestellte Frage

" Wir können unsere Vorfahren bis zu Kaiser Barbarossa zurückverfolgen", prahlt Herr von Morgen, " und wie weit können Sie Ihre Vorfahren zurückverfolgen? "

" Das weiß ich nicht, seufzt Herr von Bülow, " unsere Unterlagen sind bei der Sintflut verlorengegangen! "

Stern, 2.6.1977

Lateinische Bezeichnungen

Wegen Platzmangels wird die Fortsetzung der lateinischen Bezeichnungen auf die erste Ausgabe des Jahres 1988 verschoben.